Ev.-luth. Kirchenkreis Emsland-Bentheim

- Der Superintendent -

Herzlich Willkommen zum Wochenmagazin des Kirchenkreises Emsland Bentheim. Die Aufzeichnung ist vom Freitag, 9. Februar 2024. Folgende Nachrichten aus dem Leben der lutherischen Kirche an Ems und Vechte haben wir heute für Sie ausgewählt:

1. Intro
2. Neues beim Personal: -
3. Meldungen: Der KKV tagt
4. Nachrichten: Brief des Landesbischofs zur ForuM Studie, Save the Dates: Nächster Gottesdienstpraxis- und Mentoratstag, Diakoniegottesdienst in Haren
5. Gedanken zum kommenden Sonntag

1. Intro
In dieser Woche gab es zweimal wichtige Post. Einmal per Mail, einmal per Briefpost.
Per Mail erhielten alle Kirchenvorsteherinnen und Kirchenvorsteher und alle Kandidierenden einen Brief von Landesbischof Ralf Meister. Zum Inhalt später mehr.
Per Postbrief erhielten zudem alle Wahlberechtigten Wahlunterlagen in ihre Haushalte. Das zeigt: Die Wahlen zum Kirchenvorstand finden am 10. März diesen Jahres statt. Neu ist vieles. Dazu gehört, dass diesmal online gewählt werden darf oder per Briefwahl.
Wer den Brief zur Wahl öffnet, findet darin die Kandidatinnen und Kandidaten seiner Kirchengemeinde (Hier ein Beispiel aus Meppen) mit einer Kurzinformation.
Bitte nehmen Sie sich kurz Zeit und geben dann Ihre Stimme entweder online über den QR Code oder per Briefwahl ab. Jede Stimme stärkt diejenigen, die bereit sind, verantwortlich ihre Gemeinde vor Ort zu leiten und das Leben zu gestalten.

2. Neues beim Personal
---

3. Meldungen
3.1 Der KKV tagt
Am Mittwoch der kommenden Woche tagt der Kirchenkreisvorstand unter anderem zu folgenden Themen:
- Gespräch mit dem Bauausschuss über die Verwendung von Ergänzungszuweisungen für Gemeindehäuser
- Einleitung des Besetzungsverfahrens für die Pfarrstelle 2 der Kirchengemeinde Papenburg
- Einleitung der teilweisen Besetzung der Pfarrstelle der Martin-Luther-Kirchengemeinde Nordhorn
- Umsetzung von Beschlüssen der Synode zum Stellenrahmenplan und Einleitung von Beteiligungsverfahren in den Regionen a) Lingen (Einrichtung einer pfarramtlichen Verbindung für die Kirchengemeinden Lingen Johannes und Brögbern sowie die Aufhebung einer Pfarrstelle in der Region Lingen) und b) Niedergrafschaft (Umwandlung einer 0,5 Pfarrstelle und Einrichtung einer 0,5 Diakonenstelle).

Ev.-luth. Kirchenkreis Emsland-Bentheim

- Der Superintendent -

4. Nachrichten
4.1 Aus dem Sprengel
Gottesdienst-Praxistag. Sonnabend, 7. September 2024,
von 9.30 Uhr bis 17 Uhr findet der nächste Gottesdienst-Praxistag statt. Ort: Gemeindehaus der Lutherkirchengemeinde Leer (Patersgang 4). Das Motto lautet „... zu schauen die schönen Gottesdienste des Herrn ...“ (Psalm 27,4).
Derzeit wird wieder viel über die Zukunft des Gottesdienstes diskutiert. Der Praxistag der Liturgischen Konferenz Niedersachsens in Zusammenarbeit mit dem Sprengel-lektorendienst wird ebenfalls dazu tagen und sich in diesem Jahr den Stärken des Evangelischen Gottesdienstes widmen. Regionalbischöfin Sabine Schiermeyer hat die Schirmherrschaft übernommen.
Die Liturgische Konferenz Niedersachsens und die Sprengelbeauftragten Reina van Dieken und Ulrich Hirndorf laden alle ein, deren Herz für den Gottesdienst schlägt und die im Gottesdienst mitwirken:
Diakoninnen und Diakone, Kindergottesdienstmitarbeitende, Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker, Kirchenvorsteherinnen und Kirchenvorsteher, Ehrenamtliche Gottesdienstteams, Lektorinnen und Lektoren, Prädikantinnen und Prädikanten, Pastorinnen und Pastoren.
Auf www.lkn-online.de und auf den Seiten der Lektorendienste wird demnächst das Programm des Tages veröffentlicht.

4.2 Aus der Landeskirche
Mail des Landesbischofs. In einer Mail, die in der Woche über die Superintendentur versandt wurde, wandte sich Landesbischof Ralf Meister direkt an alle Kirchenvor-steherinnen und Kirchenvorsteher, sowie Kandidatinnen und Kandidaten für die Kirchenvorstandswahl. Darin ging es um die sogenannte ForuM Studie zur sexualisierten Gewalt in der evangelischen Kirche in Deutschland. Diese wurde am 25. Januar über die „Forschung und Aufarbeitung von sexualisierter Gewalt“ veröffentlicht. Die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) hatte diese Studie für alle Landeskirchen beim unabhängigen Forschungsverbund ForuM in Auftrag gegeben.
Dazu der Landesbischof in der Mail: „Die Ergebnisse dieser Studie zeigen nicht nur, unter welchen Bedingungen und in welcher Häufigkeit es sexualisierte Gewalt in unserer Kirche über Jahrzehnte gegeben hat. Sie zeigen auch durch zahlreiche Interviews mit betroffenen Personen, dass die Wege zur Aufklärung sowie die Anerkennung des Unrechts der Betroffenen ebenso unzureichend waren wie der Umgang mit Beschuldigten. Die Beschämung und das Entsetzen darüber waren und sind groß. Dass so etwas Furchtbares in unserer Kirche geschehen konnte, verunsichert sehr. Viele Menschen können es nicht in Einklang bringen mit den positiven Erfahrungen, die sie selbst teils seit Jahrzehnten in der Kirche machen.“
Der Landesbischof dankte den Kirchenvorstehenden sowie den Kandidierenden, dass sie sich dieser Herausforderung stellen.
Besonderes Augenmerk gilt jetzt den Schutzkonzepten, die bis Ende dieses Jahres in allen Kirchenkreisen und Einrichtungen in Kirche und Diakonie passgenau entwickelt werden.
Auf der Kirchenkreissynode am kommenden Sonnabend wird es in einer aktuellen Stunde weitere Informationen sowohl zur ForuM Studie als auch zu weiteren Schritten im Kirchenkreis geben.

Der Landesbischof möchte allen Mut machen, die Herausforderungen anzunehmen. „Das wird auch eine wichtige Aufgabe Ihres Kirchenvorstandes sein. Für alle Arbeitsbereiche einer Kirchengemeinde, besonders für die mit Kindern und Jugendlichen, sind diese Schutzkonzepte grundlegend. Wir sind herausgefordert und zugleich entschlossen, die aktuellen Einsichten in konkrete Veränderungen zügig umzusetzen. Die Verbrechen, die begangen wurden, sind ein Verrat an dem Auftrag, den Gott uns gegeben hat. Sie sind ein Verrat an dem, was Gott für uns Menschen und für unser Miteinander will. Diese Verbrechen spiegeln nicht das Wesen der Kirche wider, für die wir einstehen", so der Landesbischof.
„Ich will mich freuen über mein Volk" ist die Losung für den 10. März, den Tag unserer Kirchenvorstandswahl. Deshalb dankt der Landesbischof allen, wenn sie gemeinsam mit der Kirchenleitung an einer Kirche arbeiten, in der Menschen ohne Angst sein können und an der Gott seine Freude hat.

4.3 Aus der Diakonie

Besonderer Gottesdienst. Am 28.01.24 fand in der St. Johannis-Kirche in Haren ein Gottesdienst zum Thema „Gewalt an Frauen" statt. Dieser erinnerte an den internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen am 25. November und wurde maßgeblich von den Mitarbeitenden des Diakonischen Werkes mitgestaltet.
Ein wichtiges diakonisches Thema, denn an fast jedem dritten Tag wird eine Frau von ihrem Partner oder Ex-Partner getötet. Rund 35 Prozent aller Frauen sind mindestens einmal in ihrem Leben von physischer oder sexueller Gewalt betroffen. Wie viele Frauen tatsächlich tagtäglich physische, psychische und/oder sexuelle Gewalt in ihrem eigenen Zuhause ertragen müssen ist unklar.
Daher galt es, dieses Tabu-Thema in das Licht zu rücken, den betroffenen Frauen eine Stimme zu geben und auf ihr erlittenes Unrecht aufmerksam zu machen. Mit den Blusen (s. Foto) kamen die betroffenen Frauen zu Wort. Dies ist eine Aktion des Arbeitskreises „häusliche Gewalt" der Städte Papenburg und Meppen, inspiriert von dem Kunstprojekt WOMEN IN THE DARK der Künstlerin Franziska Greken. Dort stand das Unaussprechliche, das Unfassbare.
Untermauert wurde diese Aktion durch die Darstellung eines fiktiven Falls aus der Beratungsarbeit von Frau Dagmar Wölk-Eilers. Sie ist Fachbereichsleiterin der allgemeinen Kirchenkreissozialarbeit des Diakonischen Werkes und Mitglied im Arbeitskreis „häusliche Gewalt".
Einen Perspektivwechsel brachte Martin Barlage, Gewaltberater der Beratungsstelle „Männer gegen Männergewalt" und ebenfalls Mitglied des Arbeitskreises „häusliche Gewalt". Er sprach über mögliche Motive der Täter. Parallel dazu stellte er das Angebot seiner Beratungsstelle vor.
Im Anschluss an den Gottesdienst standen die Mitarbeitenden des Diakonischen Werkes sowie Martin Barlage im Rahmen des Kirchen-Cafés Betroffenen und Interessierten mit Rat, Tat und guten Informationen über weiterführende Hilfen zur Seite.

4.4 Nachrichten aus den Regionen

Gerne veröffentlichen wir an dieser Stelle Nachrichten aus Gemeinden und Regionen. Nicht immer können Pastor Hirndorf oder ich persönlich daran teilnehmen. Wenn dennoch im

Wochenmagazin darüber berichtet werden soll, bitte Text- und Bild- oder Filmmaterial per Mail zusenden. Redaktionsschluss ist in der Regel jeweils Donnerstag 13.00 Uhr. Danke!

4.5 Die Synode tagt

Synodentagung: Sonnabend, 10. Februar, ab 9:00 Uhr tagt die Synode in Haren, zugleich Einführung Pastor Dr. Frank Weyen als Diakoniepastor. Auf der Tagesordnung: Berichte aus dem Kirchenkreisvorstand und Ausschüssen, die zweite und abschließende Lesung zum Zuweisungsrecht für Kirchengemeinden und die erste Lesung der Hauptsatzung für den Kirchenkreis.

4.6 Lektorenarbeit

Mentoratstag. Am **Mittwoch, 19. Juni 2024**, findet ab 9.30 Uhr (Ankommen) im Zentrum für Erwachsenenbildung Stephanstift in Hannover (Kirchröder Straße 44, 30625 Hannover) der nächste Mentoratstag statt. Er dauert bis ca. 15:30 Uhr und ist für alle gedacht, die ein Mentorat für Ehrenamtliche im Verkündigungsdienst übernommen haben oder übernehmen wollen. Es wird wieder die Möglichkeit geben, am Vorabend anzureisen und dort zu übernachten.

Nähere Informationen und die Möglichkeiten zur Anmeldung bei anmeldung-e folgen Ende April. Dazu Catharina Uhlmann, zuständige Pastorin des Lektorendienstes der Landeskirche: „Wir geben Einblick in unsere Arbeit in den Ausbildungskursen. Wir beantworten Ihre Fragen, die sich grundsätzlich oder speziell aus der Begleitung als Mentor*in ergeben." Als Superintendent ermuntere ich alle Interessierten dieser Einladung nachzukommen und wünsche einen anregenden Tag im Stephanstift.

5. Wort zum Sonntag Estomihi

Der Name des Sonntags Estomihi rührt vom Psalm des Sonntags: Übersetzt: „Sei du mir…" ein starker Fels und Hort (Ps 31). Die Worte des Sonntags drehen sich um die Frage: Wenn es hart auf hart kommt: Was ist mir wirklich wichtig? Worauf baue ich? Und vielleicht auch: Gibt es etwas, für das ich bereit wäre zu kämpfen oder vielleicht sogar zu sterben?

Diese Fragen stehen im Kontrast zu unserer Umgebung, die sich in Teilen jedenfalls auf den Karneval vorbereitet, wo es doch gerade nicht zu ernst zugehen soll. Auch wenn er im Emsland und in der Grafschaft nicht allzu groß gefeiert wird. In den Medien präsent ist er doch.

Der Sonntag stellt also keine alltäglichen Fragen. Es gibt auch keine leichte Kost als Antworten. Hier geht es ums Eingemachte. Jesus weist die Jünger und solche, die sich für seinen Weg interessieren, unverblümt darauf hin, was wirklich zählt. Ohne Verzicht und Opfer wird es nicht gehen. Diejenigen, die was anderes versprechen, sind eher mit unheilvollen Mächten im Bunde. Nachfolge Jesu heißt für jeden, „sein Kreuz" auf sich zu nehmen. Das Kreuz steht für alles Schändliche im Leben, das Lebensfeindliche und Qualvolle, das einem Menschen antun und zugleich öffentlich ist. Jesus nachfolgen, heißt, die Masken abnehmen und sich für das öffnen, was im eigenen Leben Schatten wirft. Womit wir uns selbst und anderen Probleme und Schande bereiten. Dazu gehört Feigheit, sich zu ducken und zu schweigen, wo es nötig wäre zu handeln und das Wort bzw. Partei

zu ergreifen. Dazu gehört Scham, was peinlich ist, nicht zu ignorieren, sondern ihm Raum und Beachtung zu geben, gerade wenn es um Schwache und Betroffene von Übergriffen geht. Hier haben wir als evangelische Kirche großen Nachholbedarf.
Der Predigttext aus dem Buch des Propheten Amos ist zugleich der Wahlspruch von Martin Luther King: Sich für Recht und Gerechtigkeit einzusetzen wie ein nie versiegender Bach. Hier wird ein Ideal formuliert, wofür er bereit war, sogar sein Leben einzusetzen.
Der Sonntag Estomihi erinnert uns daran, dass es solche Worte und Ideen gibt. Das ist vielleicht nicht für jeden etwas. Beim Weg Jesu zur Passion nach Jerusalem hinauf, werden sich die Geister scheiden. Ein Ansporn für alle, ist es aber alle mal. Und immer wieder lassen sich Menschen für diesen Weg begeistern. Sie leben aus der Verheißung, dass Jesu Geist mit ihnen ist, auch wenn nicht immer alles gelingt, ja selbst dann, wenn sie schuldig werden und sich zu dieser Schuld bekennen, um daran zu arbeiten.
Und hier ist vielleicht eine kleine Brücke in die Gegenwart des Karnevals: Dort, wo der Humor regiert und man gerne lacht, ist es deutlich leichter, sich zu Verfehlungen und auch Schuld zu bekennen und zu vergeben.

Danke fürs Zu-sehen oder Zu-hören. Die nächste Ausgabe ist geplant für Freitag, 16. Februar 2024.

Bleiben Sie behütet unter Gottes Segen auch in der kommenden Woche.